

Kantonales Pfingstlager der Pfadi im Gheid : Generationenübergreifendes Jubiläumslager zu 100 Jahren Pfadi

Autor(en): **Weibel, Patrick / Ulrich, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **66 (2008)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonales Pfingstlager der Pfadi im Gheid

Generationenübergreifendes Jubiläumslager zu 100 Jahren Pfadi

Patrick Weibel und Silvia Ulrich



Aus allen Himmelsrichtungen waren die Pfadis in die Zeltstadt nach Olten geströmt, um gemeinsam die Pfadigeschichte weiterzuschreiben.

Anlässlich des 100. Geburtstags der weltweiten Pfadibewegung führte die Pfadi Kanton Solothurn ein Pfingstlager im Oltnen Gheid durch. Zum Grossereignis wurden über 750 Kinder und Jugendliche aus allen Abteilungen des Kantons erwartet, um gemeinsam das Jubiläum zu feiern und die in Gefahr geratene Pfadigeschichte zu retten.

Lebendige Geschichte

Wie in Pfadilagern üblich, wurde das gesamte Lagerprogramm in eine Geschichte eingekleidet, die es den Teilnehmenden erlaubte, aus dem Alltag auszubrechen und einige Tage in eine andere Welt einzutauchen. Im Zentrum stand der geheime Rat, dessen Mitglieder die Hüter der Pfadigeschichte waren. Der Zauberer, die Forscherin, der Weltenbummler und die Bibliothekarin hatten um Hilfe gebeten, um die Pfadigeschichte zu retten. Aus diesem Grund waren die Wölflin, Pfadis und Leiter aus allen Himmelsrichtungen nach Olten geströmt. Schnell war klar, dass der geheime Rat in arge Schwierigkeiten geraten war, denn das 100-seitige Buch mit der kompletten Pfadigeschichte von 1907 bis in die Gegenwart war in einem

Schrank eingeschlossen, dessen Schlüssel unauffindbar war. Bereits vor dem Lager hatten die Abteilungen als Einstimmung auf den Grossanlass ein Abenteuer zu bestehen, bei dem sie je einen Schlüssel gefunden hatten. Tatsächlich passte einer der Schlüssel ins Schloss, und alle warteten gespannt auf die Enthüllung des Buches. Doch statt dieses unversehrt dem Schrank entnehmen zu können, wurde durch das Öffnen der Türe ein böser Fluch ausgelöst, den es innerhalb von knapp zwei Tagen zu besiegen galt. Da wartete einiges an Abenteuer auf die erwartungsvollen Jugendlichen.

Bunte Pfadischar

Die Eröffnung des Lagers konnte bei strahlendem Sonnenschein vor dem imposanten Doppelsarasani, einem grossen Aufenthaltszelt aus Blachen, abgehalten werden. Mit dabei waren auch rund 160 ehemalige Pfadis bis zum stolzen Alter von 91 Jahren sowie Gäste aus der Politik und der Jugendarbeit und einige Sponsoren, ohne die ein solcher Grossanlass nicht möglich gewesen wäre. Diese bunte Mischung sorgte für interessante Begegnungen



Eröffnungsfeier mit dem geheimen Rat vor dem imposanten Doppelsarasani

zwischen aktiven und ehemaligen Pfadis, zwischen Neulingen und alten Hasen und zwischen den Generationen. Dem Grundsatz der Pfadi nach altersgerechten Aktivitäten folgend, wurde das Programm nun nach Altersgruppen aufgeteilt fortgesetzt, um den Urhebern des Fluchs auf die Schliche zu kommen. Während die jüngsten Teilnehmenden auf dem Lagerplatz mit zauberhaften Spielen und kreativen Ateliers nach Informationen suchten, schwärmten die Älteren in der Oltnen Altstadt aus, wo zahlreiche knifflige Posten und Begegnungen mit der Oltnen Bevölkerung auf die Abenteurer warteten. Bis zum Abend kamen dank dem grossen Einsatz der Wölflin und der Pfadis viele Hinweise zusammen, die den Kreis der Verdächtigen, welche den Fluch ausgesprochen haben könnten, bereits stark einzugrenzen vermochten.

Einmal Pfadi – immer Pfadi

Die ehemaligen Pfadis waren nach dem Besuch der Eröffnungsfeier und dem Einblick ins heutige Lagerleben zu einem Nachtessen bei Pfadiatmosphäre eingeladen. Gekocht wurde, wie sich das für Pfadis gehört, über dem Feuer. Die sonst wenig einladenden ehemaligen Industriehallen auf dem Gelände Olten SüdWest wurden zum Festplatz umfunktioniert, wo so manche alte Pfadigeschichte neu erzählt wurde. Freundschaften von früher wurden aufgefrischt und viele neue Bekanntschaften geschlossen.

Beim späteren Lagerfeuer wurden Pfadilieder in die klare Nacht hinaus gesungen und das Pfadigefühl noch einmal so richtig ausgekostet. Es ist wohl etwas dran an der Aussage «einmal Pfadi – immer Pfadi!»

Gut organisierte Zeltstadt

Die imposante Zeltstadt strotzte während der drei Lagertage nur so vor Lebensfreude, Kreativität und Fröhlichkeit. Das sechsköpfige Organisationskomitee mit seinen Ressorts und die vielen Helferinnen und Helfer hatten vorgesorgt, sodass es weder beim Essen noch bei den Spielwiesen oder bei den sanitären Einrichtungen zu Engpässen kam. Die grosszügige Unterstützung durch Sponsoren, die Jugendförderung Kanton Solothurn, die Fachstelle für Rassismusbekämpfung des Bundes und die Stadt Olten trugen ebenfalls dazu bei, dass die notwendigen Mittel, Kontakte, Material und Dienstleistungen zur Verfügung standen. Wenn da nur nicht der noch ungelöste Fluch gewesen wäre ...

Teil eines grossen Ganzen

Die Abteilungen gestalteten jeweils mehrere Programmblöcke gemeinsam mit einer anderen Abteilung aus einem anderen Kantonsteil. Dadurch erlebten die Kinder, wie weit die Pfadi im Kanton verbreitet ist. Dieses Gefühl, Teil einer grossen Organisation zu sein, stärkt das Selbstbewusstsein und macht stolz.



Das Treffen der ehemaligen Pfadis ermöglichte interessante Begegnungen zwischen Jung und Alt.

Stolz konnten die Pfadis auch sein, als der Übeltäter entlarvt und der Fluch gebannt war. Die Freude war gross, und es zeigte sich, dass es nur möglich war, die Pfadigeschichte zu retten, weil alle am selben Strick gezogen, sich für die Pfadi eingesetzt und engagiert hatten. Die letzte Lagernacht war zwar verregnet und kühl, doch der freudigen Stimmung konnte dies keinen Abbruch tun.

Auf die nächsten 100 Jahre

Und schon waren die drei Lagertage wieder vorbei – wie schnell doch die Zeit vergeht! Ein neues Pfadijahrhundert bricht an, das hoffentlich noch viele spannende Abenteuer und unvergessliche Erlebnisse bringen wird. Als Abschluss schrieben alle Teilnehmenden einen Wunsch auf einen Zettel und liessen diesen an einem Ballon in die Höhe steigen. Das bunte Bild, das sich dabei in den grauen Himmel zeichnete, wechselte zwischen fantasievollen Tieren und Gesichtern und einige wollten sogar den Weltenbummler erkannt haben, der sich nach dem wunderschönen Pfingstlager winkend verabschiedet haben soll, um ein neues Abenteuer in der weiten Pfadiwelt zu suchen.

Mehr Informationen zur Pfadi Kanton Solothurn und zum kantonalen Pfingstlager 2007 sind im Internet zu finden unter <http://www.pfadi.org>.



Gespannt wartet die bunte Pfadischar darauf, dass das Pfadibuch aus dem verschlossenen Schrank ans Licht gebracht wird.



Mit zauberhaften Spielen verbrachten die Jüngeren einen erlebnisreichen Nachmittag.



Die Versorgung der 750 Pfadis mit Essen erforderte die besonderen «Kochkünste der grossen Mengen» und logistisches Geschick.